

Einblick



Pilgerwege in Deutschland und Europa: eine Übersicht

Angesichts einer Fülle von weit mehr als hundert historischen Pilgerwegen in Deutschland und Europa, die von Tausenden heiliger Stätten gesäumt werden, fällt Pilgern die Wahl der richtigen Route mitunter schwer.

Der „Jakobsweg“ nach Santiago de Compostela zum Beispiel wird zumeist im Singular verwendet, obwohl es sich in Wirklichkeit um ein dichtes, über halb Europa gespanntes Wegenetz handelt, das die wichtigsten christlichen Wallfahrtszentren miteinander verbindet. Dieser bekannteste aller Wege von Deutschland an das „Ende der Welt“ besitzt

einerseits die beste Infrastruktur bezüglich der Ausstattung mit Pilgerherbergen und Wegmarkierungen, andererseits werden im diesjährigen Compostelanischen Jahr eine Viertelmillion Menschen erwartet – die Mehrzahl davon wird auf eben diesem Weg pilgern. Nun gibt es eine Karte, die alle Möglichkeiten auf einen Blick darstellt. Genauer: Es ist ein zweiteiliges Kartenwerk für Deutschland und Europa, das alle Pilgerwege darstellt. Und so lassen sich einige Perlen finden: Nahezu unbekannt etwa ist Nidaros/Trondheim, der nördliche Gegenpol zu den drei traditionellen Pilgerzielen.

Bei der Erstellung wurde Wert gelegt auf eine ausgeglichene Präsentation sowohl klassischer als auch weniger bekannter Wege. Eigens entwickelte Zeichen bzw. Signaturen unterscheiden zwischen Domen, Kirchen, Klöstern, Kapellen sowie acht verschiedenen Kategorien von Wallfahrtsstätten.

● **Pilgern in Europa** ISBN 978-9810301-7-4, Format offen 84,1 x 115,5 cm, gefalzt 21 x 10,5 cm, 10 €

● **Pilgern in Deutschland** ISBN 978-9810301-8-1, Format offen 118,9 x 84,1 cm, gefalzt 29,7 x 10,5 cm

Erhältlich im Buchhandel oder auch unter <http://www.kalimedia.de>

Auf den Spuren des Paulus

Pilgern Der Weg des Apostels führt auch durch die Türkei. Dort gibt es nun zwei Fernwanderwege

VON BIRGIT HÄGELE

„Anfangs dachten die älteren Leute in den Dörfern, der Paulusweg soll ein christlicher Pilgerweg werden“, sagt Ibrahim Agartan. „Das schürte Ängste in einem muslimischen Land“. Aber als die ersten Wanderer durch ihre Dörfer kamen, machten sie, was sie immer tun: Sie luden die Fremden zu einer Tasse Tee ein. Früher war Ibrahim Agartan als Imam Kontaktperson zu Allah, heute ist er Kontaktperson für Wanderer. Er betreibt zwei kleine Familienpensionen in der Kleinstadt Egirdir am Paulusweg. Dieser wurde 2004 von der wanderbegeisterten Engländerin Kate Clow markiert und ist nun nach dem Lykischen Weg der zweite Fernwanderweg in der Türkei.

Von der Küste in der Nähe von Antalya über das Taurusgebirge bis in die anatolische Hochebene führt die Route, die in etwa auch der heilige Apostel Paulus vor 2000 Jahren auf seiner ersten Missionsreise genommen hat. Der nach ihm benannte Wanderweg folgt alten römischen Handelsstraßen, historischen Dorfverbindungen und Hirtenpfaden. Er führt durch Schluchten und die Ruinen antiker Städte, über Hochebenen, vorbei an Wasserfällen und Seen.

Das Gebimmel der Schafglocken begleitet uns

Lapislazulifarben liegt der Egirdir-See auf der anatolischen Hochebene zu Füßen des annähernd 3000 Meter hohen Barla-Gebirges. Auf den Feldern pflügen Bauern mit ihrem Handpflug den Acker. Ein Sämann sät mit seinem Stoffbeutel über der Schulter das Getreide. Alte Männer, auf Holzstöcke gestützt, kommen unserer kleinen Wandergruppe entgegen. Wir überholen Frauen, die Feuerholz auf dem Rücken tragen, und werden wiederum von Kindern in blauen Schuluniformen überholt. Am Ostufer des Sees begegnen uns nur noch Ziegen und Schafe. Das Geräusch der Schritte auf dem steinigen Weg wird begleitet vom Gebimmel der Schafglocken, dem Wind im Schilfrohr und dem Kreischen der Möwen.

An der engsten Stelle des Sees wartet Fischer Mustafa mit seinem

Boot auf Urlauber, um sie auf die andere Seite überzusetzen. Seitdem Touristen hier entlang kommen, verdient er sich ein kleines Zubrot als Fährmann. Stolz zeigt er uns sein unverputztes Haus. Bei Bedarf können dort bis zu 17 Wanderer mit Schlafsäcken übernachten, nach Männern und Frauen getrennt. Die Familie schläft dann bei Verwandten.

In den Ruinen der einstmaligen bedeutenden antiken Stadt Adada weiden Schafe. Verstreut auf der Ebene liegen die Reste der vier Kaisertempel und das Amphitheater. Aus dem Tal tönt der Ruf des Muezzin. Vor dem Tempel des Kaisers Trajan rollt ein Hirte seinen Gebetssteppich aus und beugt sich hinunter zu seinem Mittagsgebet. Steinmännchen aus antikem Baumaterial weisen den Weg zur Königsstraße, die von Adada nach Selge führte. Wie einst die Krieger und Handelskarawanen laufen wir auf der anderthalb Meter breiten Römerstraße hinunter ins nächste Dorf. Der Weg aus glatt aneinandergesetzten wuchtigen Felsblöcken hoch über der Schlucht ist

steinerner Zeuge der römischen Weltmacht.

Im Dorf Caltepe wohnen die Menschen in den alten Steinhäusern im ersten Stock und im Erdgeschoss die Ziegen und Hühner. Über einigen Dächern ragen Satellitenschüsseln. Wir werden von einem Mann zum Tee auf die Terrasse gewinkt. Über dem Holzgeländer hängen selbst gewebte Teppiche. Seine Frau zeigt uns, wie man aus Ziegenhaar Wolle spinnet. Nach ein paar ungeschickten Versuchen mit ihrer Holzspindel sagt sie nur: „Trink deinen Tee!“

Die Maulesel tragen Säcke voller Thymian

Nach der kleinen Pause geht es steil bergan. Mehrere nassgeschwitzte Maulesel kommen uns entgegen, schwer beladen mit Säcken voller Thymian. „Um ein Uhr in der Nacht machten wir uns auf zur Hochalm“, erzählt uns ein Mauleselführer. In aller Früh wurden die Thymiansäcke aufgeladen. „So sind wir um die Mittagszeit wieder zurück.“ Das halbe Dorf ist auf den

Beinen bei der herbstlichen Thymianernte. Noch die ganze nächste Stunde kommen uns Maultiere entgegen. Das Klack-Klack ihrer Hufe auf dem steinigen Weg klingt noch lange in unseren Ohren nach.

Wir wandern durch das Tal der Menschenfelsen – bizarre Felsformationen, die im Laufe von Millionen Jahren durch Erosion entstanden sind. Wilde Olivenhaine und uralte Esskastanienbäume säumen den Weg. Ein Sandelholzbaum mit seinen roten Früchten steht auf einer Lichtung, umgeben von Felskloppen, deren Blicke auf ihm zu ruhen scheinen. Wanderführer Erdirtsch erzählt uns die Geschichte von einem Mädchen, dessen Familie sie gewaltsam von ihrem Liebsten trennte. Daraufhin verwandelte sich das Mädchen in einen Sandelholzbaum. Es soll ihr Herzblut sein, das bis heute die Früchte des Baumes rot färbt.

Wir erreichen die Ruinen der antiken Bergstadt Selge. Im ersten Jahrhundert vor Christus lebten hier in 1200 Meter Höhe ungefähr 20000 Menschen. Heute wohnen in der

ganzen Gegend weniger als 1000. Hierher kommen öfter Touristen. Trotz des Regenwetters klettern Kinder auf den Steinstufen des ehemals 8500 Personen fassenden Theaters herum. Die Jagd der kleinen Fremdenführer auf Besucher ist an so einem Tag allerdings wenig erfolgreich.

Durch Zypressenwälder geht es hinunter in den Köprülü-Canyon. Tief unter uns rauscht der türkischgrüne Köprü-Fluss. Unten angekommen, überqueren wir die römische Oluk-Brücke. Das 2000 Jahre alte Bauwerk wird heute von Autos genutzt. Ein letztes Mal schweift der Blick zurück in die enge Schlucht und hinauf ins Taurusgebirge. Auf der gegenüberliegenden Seite der Brücke beginnt eine andere Welt. Der Fluss ist ein beliebtes Rafting-Revier.

Bis in den Herbst hinein reiht sich Boot an Boot zur Fahrt durch die Stromschnellen. Zur Küste ist es nicht mehr weit. Und die war schon zur Zeit des Apostels Paulus viel reicher und hedonistischer als das Hinterland.



2000 Jahre alt ist die Oluk-Brücke, die über den Köprü-Fluss führt.

Foto: Hägele

Kurz informiert

- **Anreise und Verlauf** Direktflug nach Antalya, Bustransfer zum Ausgangspunkt nach Yalvac/Antiochia in Pisidien im Taurusgebirge. Von dort verläuft der Paulusweg auf etwa 500 Kilometern Länge bis zur Ruinenstadt Perge nahe Antalya. Auf der Reise werden ausgewählte Etappen in Begleitung eines deutschsprachigen Reiseleiters gewandert, zwischendurch Transfers im Kleinbus. Das Gepäck wird im Begleitbus zur nächsten Unterkunft transportiert. Dauer der täglichen Wanderungen: 4-7 Stunden. Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel
- **Beste Reisezeit** Frühjahr und Herbst, im Sommer kann es auch in den Bergen sehr heiß sein.
- **Unterkunft** Übernachtet wird in Familienhotels und Pensionen.
- **Ausrüstung** Wanderschuhe sind ein Muss. Warmen Pullover und Anorak einpacken.
- **Veranstalter** Karaburun Tours, Leipziger Straße 296/298, 34260 Kaufungen,

Tel. 0 56 05/94 870, E-Mail: info@karaburun.de; Internet: www.karaburun.de, Preis: Zweiwöchige Wanderstudienreise (9 Tage Wandern / 4 Tage Strandurlaub in Ciralı) inklusive Flug ab Frankfurt, 13 Übernachtungen (4 Mal mit Frühstück/9 Mal mit Halbpension) und geführten Wanderungen ab 1390 Euro pro Person im Doppelzimmer

- **Wanderführer** Kate Clow - St. Paul Trail (englisch)



Reise kompakt

Italien: Service-Hotline für Urlauber

„Easy Italia“ heißt der neue Telefondienst für Urlauber in Italien. Wer ab sofort die Telefonnummer 039 039 039 wählt, erhält zum Ortstarif Auskünfte und Hilfe bei Notfällen. Auch über die Rechte als Reisender geben die Hotline-Mitarbeiter Auskunft und helfen weiter. Wer sich über seine Rechte bereits vorab informieren will: Auf der Internetseite www.italia.it ist die „Charta der Rechte der Touristen“ veröffentlicht. In 14 Kapiteln unterrichtet sie Italienbesucher über ihre Rechte und Pflichten und gibt Informationen über Service-Leistungen. Abends und nachts können Urlauber eine Nachricht auf der Mailbox hinterlassen oder ihre Frage per E-Mail oder SMS senden. Eine Antwort erhalten sie am nächsten Tag. (srt)

Reiseziel Griechenland: „Enormer Imageschaden“

Die Diskussionen über die Finanzhilfen haben Griechenland als Reiseziel einen „enormen Imageschaden“ beschert. Dies zumindest sagt Tourismusexperte Professor Adrian von Dörnberg. Beschädigt worden seien vor allem Werte, die für Griechenland stehen – etwa gelebte herzliche Gastfreundschaft und Sicherheit. Allein im April knickten die Buchungen für das Land in den Reisebüros gegenüber dem entsprechenden Zeitraum im Vorjahr um zwölf Prozent ein. Negativ sei auch, dass Urlauber künftig zwangsläufig die Anhebung der Mehrwertsteuer sowie die Steuererhöhungen auf Alkohol und Zigaretten zu spüren bekommen. Dabei sei in Griechenland „schon seit Jahren das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht in Ordnung“, so der Lehrstuhlinhaber für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Touristik an der Hochschule Worms. Die Reiseindustrie des Landes müsse einen „entscheidenden Beitrag“ leisten, um gegenüber anderen Ferienländern am Mittelmeer „wieder konkurrenzfähig zu werden“. (tdt)

Mietwagen: Engpass im Sommer

Auf dem Mietwagenmarkt drohen im Sommer an vielen Ferienorten „enorme Engpässe“. Damit, so Deutschlands größter Reiseveranstalter TUI, gingen auch Preissteigerungen von „bis zu 300 Prozent“ gegenüber dem Normaltarif einher. Hintergrund ist die Finanzkrise: Viele Vermieter mussten ihre Flotten abbauen, weil Banken die zur Finanzierung nötigen Mittel zuletzt eher zögerlich vergaben. Knapp werden Mietwagen vor allem in Spanien, Portugal und Irland. (tdt)

Europa hat bald ausgeraucht

Die Bayern streiten noch ums Rauchverbot und aus den Bierzelten ist der blaue Dunst noch nicht verbannt. Doch grenzenlos ist die Freiheit für Raucher schon längst nicht mehr. In vielen europäischen Staaten herrscht Rauchverbot, das mehr oder weniger streng gehandhabt wird. Angefangen hat das Ganze in Italien, Spanien schloss sich an, seit 2007 sind die englischen Pubs rauchfrei. Griechenland und Portugal haben im letzten Jahr den blauen Dunst aus Restaurants und öffentlichen Gebäuden verbannt und seit Anfang des Jahres müssen auch in Belgien und Zypern die Raucher draußen vor der Tür bleiben. Seit kurzem gilt der Nichtraucherschutz auch in Kroatien, das den Rauchern allerdings ein paar Schlupflöcher lässt wie Raucherzimmer in Gaststätten und Hotels oder Sondergenehmigungen für kleinere Bars und Kneipen. Bis 2012 will die EU-Kommission ein rauchfreies Europa. Dann werden auch die Österreicher und die Tschechen umdenken müssen – im Nachbarland existiert kein generelles Rauchverbot und in Tschechien darf nach wie vor auch in Restaurants gequalmt werden. (li)